



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Neueres und Neuestes - 1852 - 1870

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Der Derwisch

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31734**

Blut heischt ihr? — o, erhört mein Beten!  
 Mitleid! — gewiß, er sah mich nicht!  
 O Gnade, wollt ein Weib ihr tödten,  
 Das naßt und hilflos zu euch spricht?

Der dritte Bruder.

Roth heute war der Sonne scheidend Licht!

Die Schwester.

O meine Brüder, Gnade, Gnade!  
 Weh', Dolch auf Dolch dringt auf mich ein!  
 Was that ich denn? ich kam vom Bade!  
 O Gott, mein Schleier, weiß und rein!  
 Faßt meine Hände! ach, sie bluten!  
 O meine Brüder, führet mich!  
 Um meines Blickes letzte Gluthen  
 Zieht schwarz ein Todesschleier sich!

Der vierte Bruder.

Den hebst du nicht! der birgt dich sicherlich!

### Der Derwisch.

Wenn der Untergang eines Sterblichen im Buche des Schicksals geschrieben steht: niemals dann — er möge thun, was er wolle! — wird er seiner traurigen Zukunft entgehen. Der Tod verfolgt ihn überall; er überfällt ihn sogar im Bette, saugt ihm mit gierigen Lippen das Blut aus, und trägt ihn auf den Schultern davon.

Panago Souza.

Ali ritt einst vorbei. Die höchsten Häupter schauten  
 Zu Boden! Jede Stirn dem Fuß gleich der Arnauten!  
 „Mah!“ sprach zitternd Jedermann!  
 Da trat ein Derwisch vor, alt, finster von Geberde;  
 Er machte durch den Schwarm sich Bahn; des Pascha's Pferde  
 Ziel in den Zaum er, und hub an:

„Ali-Tepeleni! der Lichter Licht! gefessen  
 Im Divan auf dem Sitz der Ersten! Pascha, dessen  
 Ruhm täglich sich zu mehren sucht!  
 Hör' mich, Bezier des Heers, Besizer von Fregatten!  
 Schatten des Padischah, der da ist Gottes Schatten: —  
 Du bist ein Hund nur und verflucht!

„Ein Grablicht, unbewußt dir selbst, erhellt dein Leben;  
 Wie ein zu voll Gefäß sieht auf dein Volk mit Beben  
 Man dich ausgießen deine Wuth!  
 Wie eine Senf' im Gras, glühst du auf ihren Stirnen!  
 Zum Kitt, um aufzubaun dein Lustschloß, macht dein Zürnen  
 Ihr Mark, zermalmt in ihrem Blut!

„Doch auch dein Tag erscheint! Gott spricht: Zu Trümmern  
 werde

Dies Janina! — Weit wird sich unter dir die Erde  
 Aufthun, und dich verschlingen! Hör':  
 Ein eisern Halsband wirst am Baum Sejin du finden,  
 Auf dessen Nesten sich gottlose Seelen winden —  
 Die Qual der Hölle quält sie sehr!

„Nacht wird dein Geist entfliehn! dein offnes Schuldbuch zeigen  
 Wird ernst ein Dämon dir! O, er ist streng! verschweigen  
 Wird er dir deine Opfer nicht!  
 Du wirst sie alle sehn! sie ziehn dir durch die Pforte  
 Der Hölle blutig nach, zahlloser als die Worte,  
 Die zagend deine Seele spricht!

„So wird es dir geschehn! Von deinen festen Städten  
 Wird keine dich, auch nicht dein Heerzug wird dich retten,  
 Und was du sonst besitzen magst!  
 Auch Das nicht: wenn sogar, wie schmutzige Hebräer,  
 Mit falschem Namen du der Hölle Pfortensteher,  
 Den himmlischen, zu täuschen wagst!“